

Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: 75 (2017)
Heft: 400

Artikel: Etwas für alle Frühaufsteher : Venus im Osten
Autor: Baer, Thomas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-897091>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Etwas für alle Frühaufsteher

Venus im Osten



■ Von Thomas Baer

Venus ist während der Sommermonate gegen 04:45 Uhr MESZ vor Sonnenaufgang über dem Osthorizont zu sehen. Am 21. Juni und am 20. Juli wird der «Morgenstern» von der abnehmenden Mondsichel umgarnt. Bis Mitte August steigt Venus immer höher in den Morgenhimmel.

Venus hat uns am 25. März, am Astronomietag, einen besonderen Anblick während ihrer unteren Konjunktion geboten. Dieser Tage strahlt sie vor Sonnenaufgang als «Morgenstern» im Osten. Allzu hoch kommt sie allerdings nicht zu stehen, da die morgendliche Ekliptik in den Monaten Juni und Juli recht flach über den östlichen Horizont verläuft. Erst ab August wird der Winkel steiler und hebt den «Morgenstern» höher in den Himmel.

Sowohl im Juni als auch im Juli begegnet die abnehmende Mondsichel unserem inneren Nachbarplaneten (siehe Abbildung 1). Im Teleskop erscheint Venus gleich zu Beginn des Monats Juni exakt zur Hälfte beleuchtet. Das Planetenscheibchen ist seit der unteren Konjunktion von 59.2" auf 24.5" geschrumpft. Auch die visuelle Helligkeit ist seit Mitte April von -4.5^{mag} auf -4.3^{mag} leicht zurückgegangen. Bis Ende Juli nimmt die scheinbare Grösse noch

weiter auf 14.6" ab. Schon deutlich ist dann eine zunehmende Dreiviertelphase erkennbar; Venus glänzt noch -4.0^{mag} hell.

Wanderschaft durch die Hyaden

Ab dem 5. Juli durchschreitet der «Morgenstern» das «Goldene Tor der Ekliptik» zwischen den beiden offenen Sternhaufen Hyaden und Plejaden. Am frühen Morgen des 13. Juli passiert Venus in 15' Abstand den Stern ϵ Tauri ($+3.6^{\text{mag}}$) und steuert in den darauffolgenden Tagen auf den Stern ζ Tauri ($+3.0^{\text{mag}}$) zu, an welchem sie am 27. in 25' nördlichem Abstand vorüberzieht.

Der «Morgenstern» ist ziemlich alleine unterwegs, denn trotz seiner grössten westlichen Elongation Anfang Juni schafft es Merkur nicht, sich am Morgenhimmel durchzusetzen. Er geht nur rund eine Dreiviertelstunde vor der Sonne auf, wenn

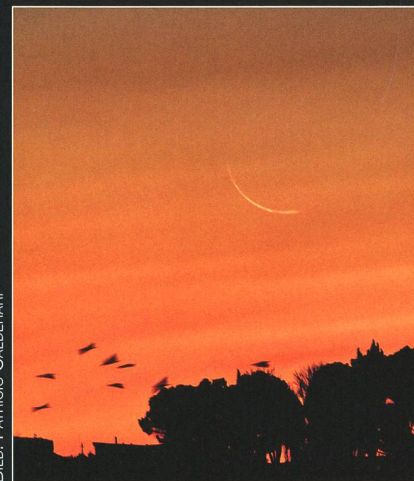


BILD: PATRIZIO CALDERARI

Abbildung 2: Etwa so wird man die schmale Mondsichel am Morgen des 22. Juni 2017 gegen 04:45 Uhr MESZ knapp über dem Nordosthorizont sehen.

der Himmel schon viel zu stark aufgehellert ist. Erst Mitte September taucht der flinke Planet wieder gemeinsam mit Venus auf.

Geübte Beobachter können das sonnennächste Gestirn dennoch teleskopisch am Tag aufspüren. Allerdings sind dabei die nötigen Vorsichtsmassnahmen infolge der Sonnennähe zu beachten.

Jupiter in der ersten Nachthälfte

Jupiter bleibt uns auch in den Sommermonaten für eine Weile noch erhalten, allerdings verfrühen sich seine Untergänge zusehends. Anfang Juni verschwindet er gegen 03:20 Uhr MESZ, Ende Juli dann bereits eine halbe Stunde vor Mitternacht. Immerhin verkürzt er uns die lange Dämmerungsphase etwas, denn mit Einbruch der Dunkelheit steht er noch hoch im Südsüdwesten, später im Südwesten und ist ein attraktives Beobachtungsobjekt. Vor allem das wechselnde Spiel der vier hellen Galileischen Monde verzückt die Besucher einer Sternwarte immer wieder aufs Neue. Innert weniger Stunden kann man nämlich die Bewegungen der Trabanten wahrnehmen, besonders dann, wenn einer der Monde durch den Gasriesen bedeckt wird oder er in dessen Schatten ein- und austritt. Ebenfalls reizvoll zu beobachten sind Schattendurchgänge der Monde selbst. Je nach Klarheit der Luft lassen sich in Jupiters Atmosphäre zahllose Details erkennen. Spektakulär ist der Grosse Rote Fleck! ■

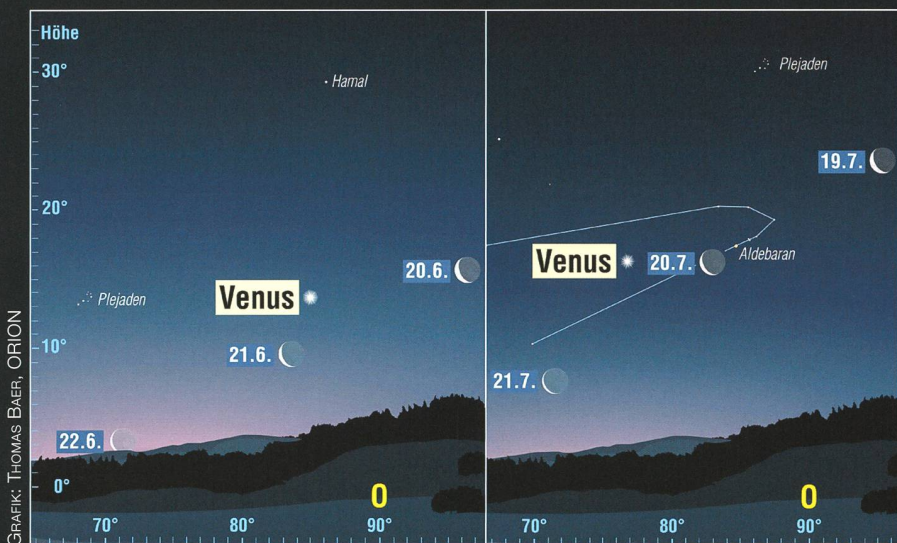


Abbildung 1: Links sehen wir den Sichelmond mit Venus am 21. Juni 2017 gegen 04:45 Uhr MESZ, rechts am 20. Juli 2017 zur selben Zeit.